



© Plasma Studio_Arch. Ulla Hell

Ulla Hell - MMM Roca

Das MMM Roca ist eine Umnutzung und Wiederbelebung der alten Bergstation der Seilbahn von Sexten auf dem Helm. Anstelle eines aufwändigen Abbruchs wird das ästhetisch anspruchsvolle technische Gebäude einer zukünftigen neuen Nutzung als musealen Raum, welcher die Geschichte des Felskletterns thematisiert, zugeführt. Technisch notwendige und beeindruckende Bereiche der alten Seilbahnstation werden über die Wegführung durch das neue Museum den Besuchern zugänglich gemacht. Bestehende Ausblicke in die Dolomiten werden inszeniert und vervollständigen das museale Narrativ, in welchem die Dolomiten eine zentrale Rolle spielen. In der Projektentwicklung steht einerseits der Erhalt der technischen Struktur im Vordergrund: der Charakter des technischen Denkmals bleibt erhalten. Hinzugefügt werden strukturelle Verstärkungen und aufgrund des neuen Raumabschlusses thermische notwendige Bauteile wie eine Panoramafassade mit Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Im Sinne eines Up- und Recycling Konzeptes werden wo möglich, abgebrochene Bauteile wiederverwendet, ein Abbruch und Abtransport ohne Wiederverwendung wird so weit als möglich vermieden. Auch mit neuer Nutzung der technischen Struktur als Ausstellungsraum soll der rauhe, technische Charakter des Bestandes erhalten bleiben. Andererseits ist es Absicht des Projekts, das Umfeld des Museums, welches mit vielen Funktionen des Seilbahnbetriebes aufgeladen ist, so ruhig als möglich zu gestalten. Das Bauwerk soll gut in die umgebende Topographie eingefügt werden und das Hauptvolumen der alten Seilbahnstation wird visuell in den Vordergrund gestellt. Kleinere Dachaufbauten werden entfernt und durch ein öffentlich begehbare, großzügiges Landschaftsdach ersetzt. Weiternutzung eines technischen Bestandes im Sinne eines Upcyclings über die Umwandlung in einen musealen Raum, sowie ein Einfügen in die umliegende Topographie sind die Schlüsselpunkte des MMM Roca am Helm. – Die ganze Projektentwicklung steht im Spannungsfeld von „so wenig als möglich und so viel als nötig“ - ohne dabei auf eine selbstbewusste Architektursprache zu verzichten.